

stadtblatt

Amtsanzeiger der  Stadt Heidelberg - 19. Jahrgang - Ausgabe Nr. 28 - 13. Juli 2011

Endspurt am Neckarufer

Neuenheimer/Ziegelhäuser Landstraße: Letzte Bauphase – Arbeiten im Zeitplan

Die Bauarbeiten auf der L 534 am nördlichen Neckarufer gehen in die letzte Phase. Die Bauarbeiten verliefen – trotz mancher Unwägbarkeiten – sehr gut und liegen im Zeitplan.

Zwischen 14. Juli und 11. September wird die Durchfahrt durch die Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße komplett gesperrt, um den Straßenoberbau auf einer Länge von 2,3 Kilometern herstellen zu können. Mit dem Schulbeginn am 12. September steht die Straße dann wieder für den Verkehr zur Verfügung. Danach hat Heidelberg nicht nur eine sanierte Uferstraße, sondern dank des neuen Geh- und Radwegs auch die Möglichkeit, am Neckar zu flanieren und den wunderschönen Blick auf Altstadt und Schloss zu genießen.

Radweg ist offen

Die letzte Bauphase bedeutet – insbesondere für die Anwohner/-innen – nochmals zeitweilige Einschränkungen. Die Herstellung der Straße erfolgt in vier Abschnitten. Sie beginnt am Russenstein und wandert



Eine aufwendige Stützmauer schafft Platz für Geh- und Radweg am Ufer. Foto: Rothe

im Zwei-Wochen-Rhythmus nach Westen bis zur Uferstraße. Im jeweiligen Bauabschnitt muss die Straße von Bordstein zu Bordstein gesperrt werden. Für Feuerwehr und Notdienste sind die Grundstücke jederzeit erreichbar. Durchgangsverkehr ist nicht erlaubt, die Einfahrtsberechtigung wird kontrolliert. Der Geh- und Radweg ist fast fertiggestellt und kann benutzt werden.

Linie 34 umgeleitet

Die Linie 34 wird über Schlierbach (B 37) umgeleitet. Zusätzlich wird wieder ein Pendelbus (Linie 16) zwischen Haarlass (SAS) und dem S-Bahnhof Schlierbach-Ziegelhausen eingesetzt. Mehr Infos unter www.heidelberg.de/baustellen. Die Bauleitung ist unter L534@heidelberg.de oder Telefon 0162 4283703 zu erreichen. rie

Drittes Forum

„Wissen schafft Stadt“

Beim dritten Forum zu „Wissen schafft Stadt“ am Montag, 18. Juli, 18 Uhr, im Unterwegstheater, Hebelstraße 9, spricht Prof. Jörn Walter, über „Planungsprozess, Baukultur und Öffentlichkeit“. Er geht der Frage nach, wie in der Wissensgesellschaft die verschiedenen Aspekte von Stadtentwicklung ausbalanciert werden können. Zuhörer können sich nach dem Referat und dem Experten-austausch einbringen. Die Vortragsreihe soll Impulse für die Diskussion zum Thema urbane Wissensgesellschaft geben. Mehr unter: www.heidelberg.de/wissen-schafft-stadt.

Ehrung für Peter Spuhler

Verabschiedungsfeier für den Intendanten

Die Ehrenmitgliedschaft des Theaters und Orchesters Heidelberg hat der scheidende Intendant Peter Spuhler am 10. Juli aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner erhalten. Bei der Verabschiedungsfeier für Peter Spuhler im Opernzelt zog Würzner eine Bilanz der vergangenen sechs Spielzeiten und dankte Spuhler für sein Engagement und die Öffnung des Theaters in die Stadt. „Neue Initiativen, neue Ideen wurden von Dir auf den Weg gebracht. Wir hatten das ja fast von Dir erwartet, aber wie Du es umgesetzt hast, war einfach unglaublich. Du stehst für Anfang, Neubeginn und vor

allem für ein offenes Theater. Im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger danke ich dir für dein unermüdliches und nie endendes Engagement für unser Theater.“ Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, der dem Heidelberger Theater seit vielen Jahren als Freund und Förderer verbunden ist, sagte: „Es darf und muss uns traurig machen, dass Du Heidelberg den Rücken kehrst. Dein unermüdlicher Schöpfergeist wird uns fehlen.“ Auch Generalmusikdirektor Cornelius Meister fand bei seiner Ansprache herzliche Worte für die jahrelange gute Zusammenarbeit (siehe auch Seite 12).

In dieser Ausgabe

Auszeichnung



Prof. Dr. Marga Rothe wurde für ihre besonderen Verdienste um die Stadt Heidelberg und für ihr außerordentliches soziales Engagement mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. **Seite 5**

Schienenschaden



Am 5. Juli löste sich auf der Strecke der Straßenbahnlinie 26 in Kirchheim die Bitumen-Vergussmasse der Schienenfugen. Der Straßenbahnverkehr wurde deshalb von der RNV aus Sicherheitsgründen sofort eingestellt. **Seite 6**

Aus dem Gemeinderat	2/3
Aktuelles	4/7
Ehrungen	5
Stadtentwicklung	6
GGH	8
Service	9
Bekanntmachungen	10/11
Kultur und Freizeit	12

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Kristina
Essig

Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft?

Seit acht Monaten ist Frank Zumbruch erfolgreich als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Stadt tätig und legt seinen ersten Tätigkeitsbericht vor. Dazu stellt die SPD nun einen Antrag, man möge die Tätigkeit einstellen und die Geldmittel, die der Kreativbeauftragte erhält, direkt für Projekte der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung stellen und zwar zur Vergabe durch den Jugendgemeinderat, sowie durch das Kulturamt und das Amt für Wirtschaftsförderung. Irgendwie hat man in der SPD wohl nicht richtig verstanden, was Kreativwirtschaft eigentlich ist.

Es ist nicht die Verwaltung und Betreuung kultureller Projekte und auch keine Erfindung des Herrn Oberbürgermeisters. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist quasi eine Querschnittsbranche zwischen Tradition und Moderne, die traditionelle Wirtschaftsbereiche, neue Technologien und moderne Informations- und Kommunikationsformen verbindet und sie ist seit circa Ende der achtziger Jahre ein wichtiger und zwischenzeitlich außerordentlich dynamischer Wirtschaftszweig, der allein im Jahre 2008 circa 65 Milliarden Euro zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung in Deutschland beigetragen hat.

Das kulturelle Umfeld einer Region oder Kommune ist mittlerweile ein entscheidender Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen. Viele Länder und Kommunen haben dies längst erkannt und richten entsprechende Anlaufstellen für die Förderung dieses Wirtschaftszweiges ein. So auch in unserer Metropolregion in den Städten Mannheim und Ludwigshafen. – Dies und nichts anderes hat Heidelberg auch getan.

Für eine solche Aufgabe ist, neben einem entsprechenden Know-how, wichtig, über entsprechende Kontakte zu verfügen, diese auszubauen, eine Kontinuität herzustellen und damit das Vertrauen der Kreativen und Kulturschaffenden zu gewinnen. – Dies ist Herrn Zumbruch, wie man an vielen Projekten erkennen kann, bislang auch hervorragend gelungen.

Dies nun wieder zu kippen, weil man der Ansicht ist, das können die ohnehin schon überlasteten Ämter der Stadt – pardon: mit Unterstützung durch den Jugendgemeinderat – noch zusätzlich

und genauso gut stemmen, ist nicht nur naiv, sondern rückschrittlich.

Tel. 06221 163972,
info@cdu-fraktion-hd.de



Fraktionsgemeinschaft
Grüne /
generation.hd

Claudia
Hollinger

Politik des Gehörtwerdens

US-Flächen: Raum für Neues

Mit einer weiteren Veranstaltung setzen wir nächste Woche unsere Reihe „Politik des Gehörtwerdens“ fort. Das Thema werden dieses Mal die US-Liegenschaften sein. Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte und der Rückgabe der militärisch genutzten Flächen ergibt sich für Heidelberg ein großes Entwicklungspotenzial. Mit diesen Chancen für die Stadt verbindet sich eine große Verantwortung der Akteure. Auf vielfältige Weise hat die öffentliche Diskussion bereits begonnen, verschiedene Gruppen und Interessenvertretungen bringen bereits ihre Vorstellungen ein, wie die Flächen neu genutzt werden könnten.

Wir sind der Meinung, dass solche Herkulesaufgaben nicht in den üblichen politischen Zirkeln zu lösen sind, sondern nur mit Beteiligung aller Akteure der Stadt und der Region. Wir haben deshalb nach einer Veranstaltungsform gesucht, die dem gerecht wird. In einem Workshop möchten wir an den Fragen arbeiten und die Dinge besprechen, die die Bürger und Bürgerinnen bewegen. Nicht wir wollen die Themen vorgeben, sondern wir schaffen in einem offenen Workshop, angelehnt an die Methode des „open space“, Platz für die Ideen der Teilnehmer.

Mit der Politik des Gehörtwerdens möchten wir ganz klar Stellung beziehen gegen Beschlüsse aus dem Hinterzimmer. Wenn Sie mit uns diskutieren möchten, dann sind Sie herzlich eingeladen:

Politik des Gehörtwerdens – US-Flächen: Raum für Neues

Offener Workshop für alle Bürgerinnen und Bürger

**Dienstag, 19. Juli, 19 Uhr bis 22 Uhr,
im Forum am Park, Poststraße 11,
69115 Heidelberg.**

Claudia Hollinger,
Bündnis 90/Die Grünen

Platz da! Wie geht es weiter?

Danke für die tolle Unterstützung bei der Kinderwagendemo am vergangenen Samstag. Alle die nicht dabei sein konn-

ten, können uns auch nachträglich unterstützen und sich auf den Unterschriftenlisten für ein vereinfachtes Anmeldeverfahren eintragen. Die Liste kann unter www.generation-hd.de heruntergeladen werden. Die ausgefüllten Listen bitte in den Briefkasten bei generation.hd/vorORT, Bergheimer Str. 144 einwerfen. Wenn Sie Ideen und Lösungsvorschläge für ein einfacheres Anmeldesystem haben, melden Sie sich bei uns. Ziel ist es, die Kinderbetreuung für Eltern, Betreuungseinrichtungen und Verwaltung zu vereinfachen.

Derek Cofie-Nunoo, generation.hd

**Grüne: Tel. 06221 91466-14,
fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548,
info@generation-hd.de**



SPD

Irmtraud
Spinner

Die Tram Ebert-Anlage – Uniplatz

1999 nach eingehender Variantendiskussion ausgewählt, wird nun weitergeplant. Sie erschließt die Altstadt wesentlich besser als die Neckarstrecke. Dadurch wird die Uni Neuenheim mit der Alten Uni optimal und ohne Umsteigezwang verbunden, sie ersetzt die Altstadtbuslinien 31 und 32, und ermöglicht direkte Verbindung bis nach Schwetzingen. Eine sensible Einbindung der neuen Strecke in die Altstadt ist nicht nur möglich, sie ist oberstes Gebot: Es wird weder eine „beispiellose Baumfällaktion“ noch eine „Stadtbildverschandelung“ geben, wie orakelt wird: Der Platz in der Ebert-Anlage reicht für Straßenbahn UND Bäume, ebenso an der Ecke Peterskirche – Grabengasse! Strecken sollen auch ohne eigenen Gleiskörper gefördert werden, was von der alten Landesregierung noch im letzten Dezember abgelehnt wurde. Ein neuer Anlauf wird in Stuttgart vorbereitet.

Recyclinghöfe wieder ohne „Eintrittsgeld“

Ziel erreicht, die private Anlieferung von recycelbaren Wertstoffen ist wieder kostenlos möglich und hat im zweiten Anlauf geklappt, dank des massiven Bürgerprotests! Die umweltgerechte Entsorgung und Maßnahmen zur Senkung der Abfallmengen sind städtische Aufgaben. Erst durch die Sammlung und Vermarktung der Wertstoffe entstehen gerechte Gebühren für die Bür-

ger. Dies war der Grund für unseren Einsatz, das eingeführte „Eintrittsgeld“ von vier Euro für Grünschnitt, Papier, Schrott, Glas und Plastik an Recyclinghöfen wieder abzuschaffen. Ein weiterer Grund für die Einführung dieser Gebühren war überdies eine falsche Berechnung der Stadt über eventuelle Mindereinnahmen sowie eine falsche Kalkulation der Erlöse aus dem Verkauf von Altpapier. Jedenfalls waren unsere Aktivitäten erfolgreich: Die Gebühren wurden am 30.6. 2011 zurückgenommen – einstimmig!

Tel. 06221 166767,

spd-fraktion-heidelberg@t-online.de



Arbeitsgemeinschaft
GAL / Heidel-
berg Pflegen
& Erhalten

Peter
Holschuh

GAL, SPD, Grüne,

gen.hd, Bunte Linke und Kollege Lepanto haben recht behalten. Bei den städtischen Finanzen für 2011 ist das eingetreten, was wir bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts vorhersagten, trotz heftiger Kritik der Konservativen. Derzeit gibt es eine Verbesserung von rund 10 Mio. Euro. Bei der Grundsicherung sparen wir mittelfristig weitere 18,4 Mio. Euro. Positiv werden sich auch die Veränderungen beim Bildungs- und Teilhabepaket auswirken. Die Verbesserungen werden zu jeweils einem Drittel für die SWH, zum Schuldenabbau und zur Verbesserung der Kleinkinderbetreuung verwendet.

Des Weiteren hat der Gemeinderat am 30.6.2011 beschlossen, die Haushalts-sperre um 1,5 Mio. Euro zu senken – von uns ein klares Zeichen an die Beschäftigten der Stadt, die die Hauptlast des Doppelhaushalts zu tragen haben. Mit diesem Beschluss wurde unser Versprechen gegenüber den Beschäftigten eingelöst.

Für 2012 sieht alles noch besser aus. Das heißt aber nicht, dass man sich auf den Lorbeeren ausruhen kann. Wir müssen weiter große Anstrengungen unternehmen – vor allem beim Schuldenabbau.

Peter Holschuh, GAL

Neugestaltung Hauptstraße

Diese kann nicht auf dem „Markt“ gelöst werden. Hier müssen Denkmalschützer und historisch Wissende entscheiden. Heidelberg ist eine historische

Stadt von europäischer Bedeutung. Dieses Stadtbild kann nicht durch eine City-Möblierung in modischer Design-Fabrikation mit bunten Lichtern verfremdet werden!

Dr. Wassili Lepanto,
Heidelberg Pflegen und Erhalten
GAL: Tel. 06221 162862,
gal-heidelberg@t-online.de
HD Pflegen & Erhalten:
wassili.lepanto@t-online.de



FDP

Michael Eckert

Lieber Peter Spuhler,

Heidelberg hat Dir in einer sehr schönen und würdigen Abschiedsfeier noch einmal herzlich gedankt für Deinen unermüdlichen Einsatz für unser Theater. Du hast es für viele erst zu „unserem“ Theater gemacht. Du und Dein Team, Ihr habt Euch in unsere Herzen gespielt.

Ich erinnere mich noch gut an unser erstes Treffen, bei dem ich einen Freundeskreis angeregt habe, den wir dann gemeinsam gegründet haben und der heute mit über 330 Mitgliedern – die viele interessante Vorteile genießen – spannende künstlerische Projekte fördert, die sonst angesichts leerer Kassen nicht zu realisieren wären (www.freundeskreis-heidelberg.de). Wir wünschen Dir, lieber Peter, von Herzen alles Gute! Gleichzeitig begrüßen wir Deinen Nachfolger sehr herzlich. Holger Schultze hat seinen eigenen Stil und wird eigene Schwerpunkte setzen. Aber das ist auch gut so, lebt Theater doch auch von der Veränderung. Wir freuen uns auf fünf weitere spannende Jahre mit unserem Theater und Philharmonischen Orchester.

Ihr Michael Eckert

Telefon: 06221 24564,
fraktion@fdp-heidelberg.de



FWV

Dr. Ursula Lorenz

Abschied Spuhler

Am 10.07.2011 hat Heidelberg gezeigt, was es friedlich kann: Begeisterte Sportschau auf dem Neckarufer, unübertreffbare Abschiedsfeier von und mit Peter Spuhler nach sechs äußerst er-

folgreichen Jahren als Intendant unseres Theaters. Neben großartigen künstlerischen Arbeiten in allen Sparten wird sein bleibendes Denkmal unser neues Theater sein. Wer hätte sonst eine derartig unermüdliche Energie aufbringen können? Natürlich gibt es viele Väter und Mütter, die ich nicht einzeln aufzählen kann. Eins ist sicher: die Kinder sind voll integriert. Das zeigten alle Darbietungen. Bekanntlich gab es heftige Kämpfe um das Neubauprojekt. Die Freien Wähler haben sich von Anfang an voll dahinter gestellt. Das Projekt wird der Altstadt gut tun. Wir danken allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Nun: ein herzliches Willkommen für Holger Schultze und die neue Mannschaft!

Tel. 06221 831386

www.freie-waehler-heidelberg.de



Bunte Linke/
Die Linke

Dr. Arnulf Weiler Lorentz

Mit dem Verkauf der Fuchs'schen Villa ...

... droht auch der Abriss. Es werden Renovierungskosten in einer Höhe genannt, die Abriss und verdichteten Neubau ermöglichen. Denkmalschutz greift immer dann nicht, wenn die für den Erhalt des Gebäudes nötigen Renovierungskosten nicht über die Nutzung erwirtschaftet werden können.

Einem Abrissantrag müsste dann stattgegeben werden. Danach könnte der neue Eigentümer so hoch bauen wie in der Umgebung. Er könnte zusätzlich auf dem gepflasterten Teil des Geländes, der nicht durch die Erhaltungssatzung Weststadt geschützt ist, neue Gebäude errichten. Wir haben deshalb für den Bereich um die Fuchs'sche Villa die Aufstellung eines Bebauungsplans und eine Veränderungssperre beantragt. Mit einem Bebauungsplan kann die Bebauung in der bestehenden Form und Größe festgeschrieben werden. Das macht es für einen Investor uninteressant, Abbruch und Neubebauung zu planen.

www.bunte-linke-hd.de

Aus den Sitzungen des Gemeinderats

Straßenerneuerung

Die Amselgasse wird zwischen Mühlentalstraße und Rolloßweg erneuert. Die Gesamtkosten liegen bei 200.000 Euro. Im Zuge dieser Arbeiten werden auch die veralteten Gas-, Wasser- und Stromleitungen von den Stadtwerken ausgewechselt. (Haupt- und Finanzausschuss am 8. Juni)

Stützmauer am Philosophengärtchen wird saniert

Im Januar 2011 stürzte nach starken Regenfällen eine etwa drei bis vier Meter hohe Stützmauer unterhalb der Stützmauer des Philosophengärtchens auf etwa zehn Metern Länge ein. Zur Sanierung dieser Stützmauer bewilligte der Haupt- und Finanzausschuss außerplanmäßige Mittel in Höhe von 107.400 Euro. (Haupt- und Finanzausschuss am 8. Juni)

Auslastung und Qualitätsmanagement bei Kitas

Zur Auslastung einzelner Kindertagesstätten hat das Kinder- und Jugendamt die Träger befragt. Ergebnis: Nahezu alle Plätze in Krippen, in Kindergärten und Horten waren belegt. Offene Plätze waren nur temporär vorhanden, wenn sie beispielsweise durch Wegzüge von Familien frei wurden. Herausragend ist das Engagement der Stadt bei der Qualitätsentwicklung: Seit 2007 arbeitet die Stadt mit allen Heidelberger Trägern von Kindertageseinrichtungen und allen pädagogischen Fachkräften verstärkt daran. Als Besonderheit gibt es das Programm „QUASI Heidelberg“ in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Es soll die Qualität in den Kindertageseinrichtungen sichern. (Jugendhilfeausschuss am 28. Juni 2011)

Schülerfriedensbüro

Das Schülerfriedensbüro hat dem Jugendhilfeausschuss über seine Arbeit berichtet. Zur Organisation ihrer Aktionen stehen den Jugendlichen Räumlichkeiten im Obergeschoss der Außenstelle des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums zur Verfügung. Die jährliche Miete in Höhe von 10.000 Euro wird aus dem Budget des Kinder- und Jugendamtes der Stadt bezahlt. Im Schülerfriedensbüro sind zwischen 150 und 200 Schüler und Studenten in mehreren Gruppen aktiv. (Jugendhilfeausschuss am 28. Juni 2011)

Zuschuss an SKF

Der Sozialausschuss hat der Gewährung eines Zuschusses von 12.500 Euro an den Sozialdienst katholischer Frauen e. V. (SKF) für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen zugestimmt. (Sozialausschuss am 28. Juni 2011)

Zuschuss an Soziale Nothilfe

Die Soziale Nothilfe e.V. arbeitet seit 1999 auf ehrenamtlicher Basis mit dem Ziel, Menschen in akuten Notsituationen bei der Bewältigung ihrer Probleme und Wiedergewinnung der Fähigkeit zu eigenständiger Lebensführung zu unterstützen. Empfänger der Hilfestellungen sind vor allem wohnungslose junge Menschen, alleinerziehende Mütter, Kleinrentner und Empfänger von Hartz IV sowie überschuldete Menschen. Der Sozialausschuss hat für die Arbeit der Sozialen Nothilfe einen Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro gewährt. (Sozialausschuss am 28. Juni 2011)

Rückkehrberatung

Einen Zuschuss von 9.520,09 Euro hat der Sozialausschuss für das Jahr 2011 an das Diakonische Werk Heidelberg für das Projekt „Rückkehrberatung für Migrantinnen und Migranten“ gewährt. (Sozialausschuss am 28. Juni 2011)

Seniorenfastnacht und -herbst bleiben unangetastet

Die Seniorenfastnachtssitzungen und Seniorenherbste in Heidelberg werden 2011 und 2012 wie bisher stattfinden. Das hat der Sozialausschuss einstimmig entschieden. Die Kosten von 35.000 Euro sollen über Mehreinnahmen der Verwaltung abgedeckt werden. (Sozialausschuss am 28. Juni 2011)

Seniorenzentrum auf dem Berg

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Seniorenzentrum für die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg hat der Sozialausschuss die Verwaltung beauftragt, in erster Priorität den Standort Emmertsgrundpassage 1 (bisher Café Efendi) weiter zu verfolgen. Sollten hierbei unüberbrückbare Schwierigkeiten auftauchen, soll der Standort auf dem Boxberg im Iduna Einkaufszentrum geprüft werden. (Sozialausschuss am 28. Juni 2011)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen unter www.heidelberg.de/gemeinderat

Modenschau

Modenschau gegen Magerwahn: Der Prävention von Essstörungen kommen die Spenden der „Charity Fashion Show“ zu Gute, die am Sonntag, 17. Juli 2011, im Gebäude Prinz Carl, Kornmarkt 1, stattfindet. Die Veranstaltung will zeigen, dass Modelmaße für gutes Aussehen nicht ausschlaggebend sind. Veranstalter sind das „Charity Fashion & Art Team“ und die „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e. V.“. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Die Veranstaltung ist kostenlos und beginnt um 16 Uhr; Einlass ist ab 15 Uhr.

Lärmschutzwand

Die Bahnstrecke Heidelberg-Schlierbach ist in das Lärmsanierungsprogramm des Bundes aufgenommen worden. In einer Studie wurden die Schallpegel für jedes Gebäude an der Bahnstrecke berechnet. Die Studienergebnisse und mögliche Maßnahmen stellt die „DB ProjektBau“ am Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr, im Saal der Berggemeinde Schlierbach, Am Gutleuthofhang 11, vor. Alle betroffenen Anwohner sind zu der Infoveranstaltung eingeladen. Weitere Informationen gibt es auf Seite 11.

Wieblinger Weg

In Vorbereitung der für Anfang September geplanten Sanierung der Fahrbahndecke im Wieblinger Weg starten am Montag, 18. Juli 2011, Bauarbeiten, die etwa zwei Wochen dauern. Der Wieblinger Weg muss halbseitig gesperrt werden. Der von der Autobahn kommende Verkehr in Richtung Wieblingen ist nicht betroffen; die Gegenrichtung wird über Kurpfalzring/Eppelheimer Straße/Czernyring und Bergheimer Straße umgeleitet.

Boxbergabfahrt

Aufgrund einer Gewegsanierung an der Abfahrt vom Boxberg in Richtung Rohrbach-Süd/Leimen ist von Montag, 18. Juli, bis maximal 12. August 2011 die Boxbergabfahrt zeitweilig halbseitig gesperrt. Der Gehweg ist während der Bauzeit gesperrt, die Fahrbahn wird abschnittsweise zwischen 7.30 und 15.30 Uhr halbseitig gesperrt. Außerhalb dieser Zeiten können beide Fahrbahnen uneingeschränkt genutzt werden.

Ein bewegtes Wochenende



Viel geboten war am vergangenen Wochenende in Heidelberg: Von Freitag bis Sonntag zeigten die Beachvolleyballer bei der „Smart Beach Tour“ auf der Neckarwiese spannende Duelle, am Sonntag präsentierten zahlreiche Heidelberger Vereine beim „Schaufenster des Sports“ ihre Angebote und am Samstagabend war die zweite Schlossbeleuchtung des Jahres wieder ein Erlebnis. Bei den Sportveranstaltungen halfen viele Freiwillige, damit sich Heidelberg Bürgern und Gästen als lebendige Sportstadt präsentieren konnte. Foto: sportsandevents

Fisch sucht Fahrrad

Die Stadt Heidelberg verkauft ein altes Pumpenhaus

Die Stadt Heidelberg sucht Käufer für ein exotisches Objekt: das ehemalige Pumpenhaus der Bahn beim Messplatz am Kirchheimer Weg.

Aus dem Bau- und Kulturdenkmal könnte ein Wohnhaus, eine Ferienwohnung oder ein Künstleratelier entstehen; vieles wäre denkbar. „Der Käufer müsste ein Idealist sein, denn das Gebäude ist sehr in die Jahre gekommen“, erklärt Silke Nick vom Amt für Liegenschaften. „In diesem Fall kann man wirklich sagen: ‚Fisch sucht Fahrrad.‘“

Nach der Stilllegung des Güterbahnhofs übernahm die Stadt das Häuschen. Es liegt mitten im Grünen und trotzdem zentral. Die Wohnfläche beträgt 60 Quadratmeter, das Grundstück ist 590 Quadratmeter groß.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.heidelberg.de (Planen, Bauen, Wohnen/Pacht und Verkauf), unter Telefon 06221 58-15130 und per E-Mail an liegenschaftsamt@heidelberg.de. rie



Dieses Häuschen im Grünen steht zum Verkauf.

Foto: Hoppe



Baustellen der Woche

Nördliches Neckarufer L 534

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; für den Durchgangsverkehr gesperrt; Umleitung über B 37. Bus 34 ab 14. Juli über B 37 umgeleitet; Pendelbus zum Haarlass. Die Baustelle ist abgesperrt; die Berechtigung zur Einfahrt in den Baustellenbereich wird kontrolliert.

Peterstaler/Wilhelmsfelder Straße

Leistungs- und Kanalbau im Bereich Peterstaler Straße; halbseitige Sperrungen; Verkehr durch Baustellenampeln geregelt. Kurzzeitige Verkehrsbehinderungen durch Baustellenverkehr möglich.

Poststraße

Beim Alten Hallenbad wegen Bau einer Tiefgarage halbseitig gesperrt; Einbahnführung von Ost nach West.

Gaiberger Weg/ Unterer St. Nikolausweg

Wegen Fahrbahndeckenerneuerung bis 15. Juli gesperrt. Umleitung über Kohlhöfer-, Chaisen-, Königstuhl- und Drei-Eichen-Weg bzw. über Speyererhof-, Johannes-Hoops-Weg und Klingenteichstraße; auch Buslinie 39 umgeleitet.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Kurz gemeldet

Sprechstunde BGM Erichson

Am Montag, 18. Juli 2011, findet von 15.30 bis 17.30 Uhr die nächste Sprechstunde von Bürgermeister Wolfgang Erichson in seinen Diensträumen im Palais Graimberg, Kornmarkt 5, statt. Um Anmeldung unter Telefon 06221 58-20600 oder 58-20610 wird gebeten.

Wochenmarkt Ziegelhausen

Wegen der Kerwe in Ziegelhausen von Samstag bis Montag, 16. bis 18. Juli 2011, findet der Wochenmarkt auf dem Kuchenblech am Samstag, 16. Juli, nicht statt.

„Scherben-Hotline“ 58-29999

Glassplitter auf Heidelberger Straßen oder Radwegen können der städtischen „Scherben-Hotline“ unter Telefon 06221 58-29999 gemeldet werden (montags bis donnerstags von 7.30 bis 16 Uhr und freitags von 7.30 bis 13 Uhr).

Bürgermedaille für Marga Rothe

Am Freitag, 8. Juli, überreichte OB Dr. Würzner die Bürgermedaille im Rahmen eines feierlichen Empfangs

Prof. Dr. Marga Rothe wurde für ihre besonderen Verdienste um die Stadt Heidelberg und ihr außerordentliches Engagement für die Belange sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und deren Familien mit der Bürgermedaille der Stadt Heidelberg ausgezeichnet.

Die Bürgermedaille ist neben der Richard-Benz-Medaille (siehe unten) eine der höchsten städtischen Auszeichnungen. Sie wird seit 1969 für außerordentliche Verdienste um die Stadt verliehen, zuletzt 1999 an Hilde Domin.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Ihr Handeln für sozial Benachteiligte hat weit ausgestrahlt und deutschlandweit viele Nachahmer gefunden. Hilfe zur Selbsthilfe für die Familien ist ihre Devise. Das ist beeindruckend und richtig, denn gerade, wenn die Kraft zur Verbesserung des Miteinanders aus den Familien selbst kommt, ist die Chance auf einen nachhaltigen und langfristigen Erfolg besonders groß.“

Außerordentliches Engagement

Prof. Dr. Marga Rothe hat in ihrem Leben viel bewegt. Sie ist Begründerin



Prof. Dr. Marga Rothe und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bei der feierlichen Übergabe der Bürgermedaille im Großen Rathssaal.

Foto: Rothe

des „Heidelberger Modells“ der sozialpädagogischen Familien- und Erziehungshilfe (SPFH). Im Dezember 1983 hat sie gemeinsam mit Studierenden und Dozenten der SRH die „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher“ (AGFJ) als gemeinnützigen Verein ins Leben gerufen. Dieser wurde später in die AGFJ-Familienhilfe-Stiftung umgewandelt. Prof. Dr. Marga

Rothe ist 1. Vorsitzende des Stiftungsvorstands der AGFJ, die heute mehr als 100 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen zählt und als „Heidelberger Modell“ deutschlandweit bekannt ist.

1989 veröffentlichte Prof. Dr. Marga Rothe zum ersten Mal den von ihr entwickelten Handlungsansatz, der 1991 fest im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) verankert wurde.

Mehrfach ausgezeichnet

Für ihre besonderen Verdienste erhielt Prof. Dr. Marga Rothe bereits im Jahr 1995 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2008 aufgrund ihres außerordentlichen ehrenamtlichen Einsatzes und ihrer Lebensleistung das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Ihr Ziel war es immer, den Kindern zu helfen, indem sie den Eltern hilft, gute Eltern zu sein und sie dabei begleitet und betreut. Ihr Motto lautete stets „Hilfe für Selbsthilfe“.

Bürgermedaille

Höchstens zehn lebende Personen können Träger der Medaille sein. Prof. Dr. Marga Rothe ist derzeit die einzig lebende Trägerin der Medaille. Zu den zuletzt Geehrten gehören: 1983 Anni König, geb. Tham, 1993 Professor Dr. Hans-Georg Gadamer, 1994 Dr. Berndmark Heukemes, 1995 Dr. Arthur Tischer, 1996 Ludwig Merz, 1997 Werner Boll, 1998 Dr. Leonie Stollreiter und 1999 Hilde Domin.

Weitere Infos zur Verleihung der Bürgermedaille gibt es unter www.heidelberg.de >Stadtinfos >Preise/Auszeichnungen >Bürgermedaille ck

Hohe Auszeichnung für Klaus Tschira

Im Herbst erhält der SAP-Mitbegründer und Mäzen die Richard-Benz Medaille

Am 30. Juni 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg auf Vorschlag von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner beschlossen, Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. E. h. Klaus Erwin Tschira mit der Richard-Benz-Medaille der Stadt Heidelberg zu ehren.

Die Richard-Benz-Medaille für Kunst und Wissenschaft erhält Klaus Tschira für sein außerordentliches, vielfältiges Engagement als Mäzen und Förderer für die Naturwissenschaften, die Informatik und Mathematik.

Aus der Begründung des Gemeinderats:

„Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Klaus Tschira vereint seit vielen Jahren unternehmerischen Erfolg mit außergewöhnlichem gesellschaftlichem Engagement im Bereich der Wissenschaft, geleitet durch einen humanistisch orientierten Gestaltungswillen“.

Richard-Benz-Medaille

Die Stadt Heidelberg verleiht die Richard-Benz-Medaille seit 1976 für Verdienste

um Kunst und Wissenschaft an herausragende Persönlichkeiten. Sie erinnert an den Heidelberger Germanisten und Kulturhistoriker Richard Benz (1884 bis 1966), der 1954 Ehrenbürger Heidelbergs wurde. Seither wurden geehrt: 1977 Professor Dr. Wolfgang Fortner, 1982 Hilde Domin, 1993 Max Berk, 1997 Professor Dr. Karl Kollnig, 1998 Professor Dr. Peter Anselm Riedl, 2000 Walter Gillich, 2000 Professor Dr. Viktor Dulger, 2002 Peter Schumacher, 2003 Michael Buselmeier, 2004 Elsbeth Janda und 2009 Dr. h.c. Manfred Lautenschläger.

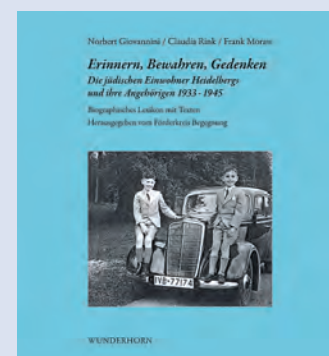
Höchstens zehn lebende Personen können Träger der Medaille sein. Es sind derzeit Dr. Manfred Lautenschläger, Professor Dr. Peter Anselm Riedl (Engagement für Denkmalpflege, Kunst, Portheim-Stiftung), Professor Dr. h.c. Viktor Dulger (Engagement für Kunst und Kultur, 800-Jahr-Feier, Portheim-Stiftung) und Michael Buselmeier (Lyriker, Kritiker, Journalist). ck



Heidelberg hat Klaus Tschiras unermüdlichem Engagement für die Stadt sehr viel zu verdanken. Foto: Tim Wegner

Lebensläufe

„Erinnern, Bewahren, Gedenken“: Im jüngst erschienen biographischen Lexikon tragen Norbert Giovannini, Claudia Rink und Frank Moraw Informationen über die jüdischen Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs in der Zeit von 1933 und 1945 zusammen. Durch umfangreiche



Recherchen konnten die Autoren Lebensläufe von über 2400 Menschen nachzeichnen. „Erinnern, Bewahren, Gedenken. Die jüdischen Einwohner Heidelbergs und ihre Angehörigen 1933-1945“ ist im Heidelberger Wunderhorn-Verlag erschienen und kostet 34,80.

Gutachten soll Klärung bringen

Linie 26: Vergussmasse löste sich aus den Schienenfugen



Busse und Taxis ersetzen zurzeit die Linie 26, da sich, wie auf dem Foto zu sehen ist, entlang der Schienen die Vergussmasse gelöst hat.

Foto: Rothe

Am 5. Juli löste sich auf der Strecke der Straßenbahnlinie 26 in Kirchheim die Bitumen-Vergussmasse der Schienenfugen. Der Straßenbahnverkehr wurde deshalb von der RNV aus Sicherheitsgründen sofort eingestellt, auf Teilabschnitten der Linie verkehren seither Busse und Taxis als Ersatz.

Mögliche Ursachen für die Beschädigung des betroffenen Streckenab-

schnitts werden zurzeit untersucht, abschließende Ergebnisse liegen bislang noch nicht vor. Die gesamte Strecke war bitumenverschmutzt. Die klebrige, zähe Vergussmasse haftete an den Rädern der Straßenbahnen an, die das Material bis in die Heidelberger Innenstadt getragen haben – bituminöse Brocken fanden sich in Einzelfällen sogar auf dem Bismarckplatz.

Die RNV hat externe Experten mit der Untersuchung des Vorgangs beauftragt und erwartet eine gutachterliche Beurteilung. Unabhängig vom Ergebnis einer Expertise arbeitete die RNV derweil unablässig an der Schadenbehebung, sämtliches verfügbare Personal wurde nach Kirchheim beordert und in Arbeitsteams mit der Säuberung der Strecke beschäftigt. Bis zu 35 Mitarbeiter waren entlang der Trasse aktiv, um Schienen und Weichen in mühsamer Handarbeit zu säubern.

Durch den Schaden sind Unebenheiten in Form von zusätzlichen Rillen im Straßenbereich, insbesondere unmittelbar neben den Schienen, entstanden. Fußgänger, Radfahrer sowie alle anderen Verkehrsteilnehmer in Kirchheim werden daher zudem um besondere Vorsicht beim Betreten oder Befahren der betroffenen Bereiche gebeten.

Wann die RNV den Straßenbahnbetrieb im Kirchheim wieder aufnehmen kann, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Kurz gemeldet

Gleisarbeiten am Bismarckplatz

Auf dem Bismarckplatz wird die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) am kommenden Wochenende erneut Gleisbauarbeiten durchführen. Der Abstand zwischen zwei Gleisen muss korrigiert werden. Da diese Arbeiten nicht bei laufendem Straßenbahnbetrieb ausgeführt werden können, ist eine erneute Teilspernung der Gleise erforderlich. Hieraus werden sich Umleitungen für Busse und Bahnen ergeben. Die detaillierten Umleitungswege können in Kürze unter www.rnv-online.de abgerufen werden, teilt die RNV mit.

Zusätzliche Parkplätze

Um die Parkplatzsituation am Hans-Thoma-Platz zu verbessern, wird die Stadt die bisherigen Längsparkplätze auf der Westseite in Schrägparkplätze umwandeln. Das bringt bis zu zehn Plätze mehr. Die zusätzlichen Parkplätze sind Ersatz für die weggefallenen Parkplätze auf dem Tiefburgvorplatz. Während der Markierungsarbeiten ab Donnerstag, 14. Juli, 7 Uhr, stehen nicht alle Parkplätze zur Verfügung.

Beteiligung ja - aber wie?

Informationsveranstaltung am 20. Juli im DAI

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung, soll Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung definieren. In der Sitzung am 8. Juli waren Themen die Information der Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld von Bürgerbeteiligung, deren Initiierung sowie die Verzahnung von Beteiligungs- mit Verwaltungsprozessen. Um den Dialog zu fördern, sind alle Heidelberger am Mittwoch, 20. Juli, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Diese findet um 19.30 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut, Sofienstraße 12, statt. Beim Thema „Bürgerbeteiligung ja – aber wie?“, geht es um Fragen wie „An welchen Themen möchten sich Bürger aktiv beteiligen?“ oder „Wie kann man die schweigende Mehrheit oder weniger engagierte Bürger erreichen?“. Als Diskussionspartner stehen Mitglieder des Arbeitskreises zur Verfügung. Eingeladen sind alle interessierten Bürger.

In seiner letzten Sitzung am 8. Juli hatte der Arbeitskreis unter anderem

darüber diskutiert, dass für Beteiligungsprozesse Bürger wissen müssen, welche Vorhaben in der Verwaltung geplant oder bearbeitet werden. Nach Vorstellung des Arbeitskreises wäre ein Vorhabenbericht der Stadtverwaltung, in dem wichtige Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Bauvorhaben sowie Maßnahmen aus dem sozialen und kulturellen Bereich aufgeführt werden, ein gutes Informationsinstrument.

Auf dieser Grundlage könnten sowohl die Verwaltung, der Gemeinderat als auch Bürger einen Bürgerbeteiligungsprozess initiieren. Die Entscheidung, ob dieser durchgeführt wird, soll der Gemeinderat treffen.

AK Bürgerbeteiligung

Informationen zum Arbeitskreis Bürgerbeteiligung und den bisherigen Ergebnissen gibt es unter www.heidelberg.de/buergerbeteiligung.

Ideen für die Hauptstraße

Erster Bürgerworkshop stieß auf großes Interesse

„Wohin soll es gehen mit der Hauptstraße?“ Mit dieser Frage eröffnete Stadtplanerin Simone Merkel den ersten öffentlichen Workshop zum Thema Aufwertung der Heidelberger Hauptstraße.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger hatten den Weg in den Karlstorbahnhof gefunden, um über die Zukunft der Lebensader der Altstadt zu beraten. An drei Thementischen wurde gefragt, was gefällt und was stört und Anforderungen an die zukünftige Gestaltung entwickelt. „Im Prinzip sind die Teilnehmer mit dem grundsätzlichen Erscheinungsbild der Hauptstraße nicht so unzufrieden“, so Moderator Jochem Schneider. Die Kritik entzündet sich an Details, genannt wurden unter anderem ungepflegter Zustand des Stadtmobiliars, Masten zugehängt mit Schildern, mangelnde Sauberkeit, hässliche Klapptänder vor beinahe jedem Geschäft, unbequeme Bänke, zu wenig Grün, und vor allem zu wenig „nicht-kommerzielle Flächen“ mit Aufenthaltsmöglichkeiten.



Das Erscheinungsbild der Hauptstraße war Thema eines Workshops. Foto: Stadt HD

Im zweiten Teil wurde dann praktisch gearbeitet. Entsprechend der Szenarien „Bestand“, „zeitgenössischer Stil“ oder „Geschichte erlebbar machen“ wählten die Teilnehmer aus Bildern das zum Szenario jeweils passende Stadtmobiliar – Lampen, Bänke, Papierkörbe – und die passende Oberfläche aus.

Internet-Umfrage geht weiter

Im Internet kann man bis 7. August an der Befragung über die Hauptstraße teilnehmen: www.heidelberg.de und www.hd.akbw.de. Anregungen können auch per E-Mail an hauptstrasse@heidelberg.de geschickt werden.

Gründerklima und kreative Räume

Der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaft legte seinen Tätigkeitsbericht vor



Frank Zumbruch (vorn) bei der Vorstellung des „COLABOR 01“, das von Kreativen zeitweise genutzt werden kann.

Foto: Rothe

Mit dem Tätigkeitsbericht 2010/2011 stellt der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaft, Frank Zumbruch, dem Gemeinderat eine Übersicht über seine bisherige Arbeit vor.

Zumbruch ist seit 1. Oktober 2010 Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt. Anfang Juli stellte der Kommunikationsfachmann seinen ersten Bericht in zwei Ausschüssen vor. Am 27. Juli entscheidet der Gemeinderat über eine Verlängerung seines Werkvertrages um ein weiteres Jahr.

Zumbruch setzt sich in erster Linie als „Netzwerker“ unter anderem für die Stärkung der Heidelberger Leitbranchen „Literaturwirtschaft“, „Software/Games“ sowie „Design“ ein. Ziele sind außerdem die Schaffung eines Gründerklimas und kreativer Räume, die stärkere Vernetzung der Akteure innerhalb der Stadt, die Gewinnung von Unternehmen für den Standort Heidelberg sowie die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkte von Zumbruchs Arbeit waren bisher unter anderem

- die Einrichtung von Branchenhearings und Netzwerktreffen zur Vernetzung wichtiger Akteure,
- die Entwicklung eines Internetportals (www.heidelberg.de/kreativwirtschaft) für die Kultur- und Kreativwirtschaft,
- die Einrichtung einer Liegenschaft in der Hebelstraße, das als Modellprojekt „COLABOR 01“ der Zwischennutzung durch Kreative dient.

Bei einer Vertragsverlängerung soll Zumbruch sich unter anderem um die Realisierung des „COLABORS 02“ kümmern, einer „Coworking-Area“ für Akteure aus den Bereichen Software/Games, Werbung oder Design. Zumbruch betreut außerdem den Bewerbungsprozess der Stadt Heidelberg als „UNESCO Creative City of Literature“.

📌 Kreativwirtschaft

Den Tätigkeitsbericht findet man unter www.heidelberg.de/kreativwirtschaft ebenso wie die empirische Analyse „Die Kreative Ökonomie in Heidelberg“.

Runder Geburtstag



Stadträtin Gabriele Faust-Exarchos feiert heute, 13. Juli, ihren 60. Geburtstag. Die Soziologin und Mediatorin ist

seit 2009 für die Grün-Alternative Liste im Gemeinderat. Die Gründung der GAL vor 27 Jahren führte sie in die Kommunalpolitik, die gebürtige Altstädterin war 22 Jahre Bezirksbeirätin und sieben Jahre Kinderbeauftragte in der Altstadt. Der Denkmalschutz und die Lebensqualität in der historischen Altstadt sind ihr wichtige Anliegen. Unter anderem ist Gabriele Faust-Exarchos Mitglied im Jugendhilfe- und Sozialausschuss sowie im Migrationsrat. Wichtige politische Ziele sind für sie, die Stärken der Wissensstadt für die sozialen und kulturellen Bedürfnisse aller gesellschaftlichen Gruppen zu nutzen, zum Beispiel durch Zentren für Jugendkultur, interkulturelle Aktivitäten und Stadtteileben. Sie sieht in der Diskussion über Bahnstadt und Konversionsflächen große Chancen, endlich ein Gesamtkonzept von Stadtentwicklung und Verkehr zu erarbeiten und hierfür eine frühzeitige, prozessbegleitende und verbindliche Bürgerbeteiligung in Gang zu setzen.

Unabhängiger Interessenvertreter der Bürger

Jahresbericht des Bürgerbeauftragten: Roland Blatz vermittelte zwischen Heidelbergern und städtischen Ämtern

Einmal im Jahr stellt der Bürgerbeauftragte dem Gemeinderat eine Bilanz seiner Tätigkeit der vergangenen zwölf Monate vor. 165 Bürgerinnen und Bürger hatten sich von Mitte 2010 bis Mitte 2011 mit Beschwerden, Anfragen und Anregungen an Roland Blatz gewandt.

136 der 165 „Fälle“ konnte Roland Blatz im Berichtszeitraum abschließen, wobei er für 64 seiner Klienten einen (Teil-)Erfolg verbuchen konnte und 40 Probleme sich über Beratung und Auskünfte erledigten. Die Anfragen und Beschwerden betrafen unter anderem Leistungen nach Hartz



Roland Blatz Foto: Buck

IV, Ordnungswidrigkeiten, baurechtliche Fragen, Nachbarschaftsrecht, Sorgerechtsfragen oder drohende Obdachlosigkeit. „Dank der guten Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH und der Fachstelle für Wohnungsnotfälle hat sich das Problem fehlender preiswerter kleiner Wohnungen für Alleinstehende verringert“, so Roland Blatz.

Ein unabhängiger Vermittler

Der ehrenamtlich tätige Bürgerbeauftragte ist ein von der Stadtverwaltung unabhängiger Vermittler, der die Inter-

essen der Bürger bei Konflikten mit städtischen Ämtern und Gesellschaften vertritt und mit den Beteiligten nach einer einvernehmlichen Lösung sucht. Er darf uneingeschränkt Akten einsehen und Ämter sind ihm gegenüber zur Auskunft verpflichtet. In laufende Rechtsverfahren kann er nicht eingreifen.

20 Jahre Bürgerbeauftragter

Das Amt des unabhängigen Bürgerbeauftragten gibt es in Heidelberg schon seit 20 Jahren. In dieser Zeit haben sich 3.429 Personen mit Beschwerden und Anfragen an die/den jeweiligen Bürgerbeauftragte/-n gewandt. Dieses Amt bekleideten Hannelore Zöller (April 1991 bis April 1997), Jan-Pieter Baumann (April 1997 bis Juni 2002), Hans-Ulrich Tzschaschel (Dezember 2002 bis März 2006) und seit Juni 2006 Roland Blatz. Der Bürgerbeauftragte wird vom Gemeinderat für die Dauer von drei Jahren gewählt. neu

📌 Sprechzeiten

Telefon: 06221 58-10260 und -10270, E-Mail: buengerbeauftragter@heidelberg.de; Bürozeiten: Dienstag 9 bis 12 Uhr, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr, Rathaus, Zimmer 216

Nachgefragt

Wird der Bürgerbeauftragte heute noch gebraucht?

Roland Blatz: „Bürgerinnen und Bürger schätzen die Unabhängigkeit dieses Amtes von der Verwaltung. Sie können ohne Furcht vor Nachteilen vertraulich ihre Anliegen vortragen. Sie vertrauen darauf, dass ihr Anliegen ernst genommen und er/sie vermittelnd tätig wird. Deshalb steht im Vordergrund dieser Tätigkeit auch das Gespräch. Häufig bedankten sich Personen dafür, dass sie ohne Zeitdruck angehört wurden, auch wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Allerdings gab es in seltenen Fällen auch den Beschwerdeführenden, der nicht einsehen wollte, dass er mit seinem Anliegen nicht recht hat. Hier endete die Vermittlungsmöglichkeit sehr schnell.“

GGH im neuen Gewand

Zur Jahresmitte erscheint die GGH mit modernerem Logo und frischem Design



Herleitung des Logos

Im vergangenen Jahr hat die GGH einige ihrer Mieter zur Wohnzufriedenheit befragt: Insgesamt 78 Prozent der 658 Interviewpartner fühlen sich wohl bei uns; 72 Prozent halten uns für ein fortschrittliches Unternehmen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Investitionen in die Gebäude und den Service

ankommen. Weniger bekannt sind dagegen die Kommunikationsmaßnahmen der GGH, das Engagement über die Wohnungsvermietung hinaus und die weiteren Geschäftsfelder wie die Haus- und WEG-Verwaltung.

Anhand dieser Ergebnisse und der mit Vertretern der Stadt und anderen re-

gionalen Unternehmen geführten Gespräche hat die GGH festgestellt, dass ihre Entwicklung zum modernen Dienstleistungsunternehmen nach außen noch nicht richtig sichtbar ist.

Deshalb hat sie sich für eine behutsame Weiterentwicklung ihres Logos und ein neues Layout entschieden, das



Imageanzeige

besser zu diesem Wandel passt und ihr ein einheitliches Erscheinungsbild gibt.

Unternehmensclaim: Wohnen in bester Gesellschaft

Außerdem hat sich die GGH entschieden, einen Claim bzw. Slogan zum Logo zu stellen, der fest mit diesem verbunden ist. Damit wird deutlicher, in welcher Branche die GGH tätig ist, und sie kann ihren Anspruch kommunizieren. Es ist eine Aussage mit viel Inhalt und Selbstbewusstsein, die sich trotzdem leicht und locker liest und spricht.

Wohnen in bester Gesellschaft – Die GGH bietet nicht nur den Wohnraum, der zu den individuellen Wünschen ihrer Mieter passt, sondern kümmert sich auch um alle Belange und Anliegen drum herum. Das gilt für alle Menschen, die bei der GGH wohnen, und trägt damit auch zu einer guten und zufriedenen Nachbarschaft bei.

Das neue Mietermagazin ist da

Mitte Juli erhalten die Mieter der GGH wieder das Magazin „Domizil“ kostenlos in ihre Briefkästen.

Das Heft hat die Mieterfeste der vergangenen Monate zum Schwerpunkt: das Atzelhoffest zum 90-jährigen Baujubiläum der Keimzelle der GGH, drei Blumenfeste in Schlier-

bach, Kirchheim und Wieblingen und die Einladung der langjährigsten GGH-Mieter zu einem Abendessen.

Außerdem wird über den Stand der aktuellen Bauprojekte in Wieblingen Ost und im Wieblinger Schollengewann berichtet.



Impressum

Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz
mbH Heidelberg
Bluntschlistraße 14, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 5305-0
www.ggh-heidelberg.de

Geschäftsführer: Peter Bresinski
Unternehmenskommunikation:
Ina Siebert

Gedenken an Alexandru Ioan Cuza



Der deutsch-rumänische Kulturverein „Al. I. Cuza“ mit Sitz in Heidelberg hat im Stadtgarten eine Büste von Fürst Alexandru Ioan Cuza (1820-1873), dem Begründer des modernen Rumänien, aufgestellt. Am 3. Juli erfolgte die feierliche Enthüllung der Büste durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner (siehe Foto). Die Büste des Bildhauers Constantin Ionescu ist ein Geschenk aus Rumänien, ein Symbol der Freundschaft zwischen beiden Ländern. Der junge Adelige Alexandru Ioan Cuza war 1848 ein prominenter Aktivist der bürgerlich-demokratischen Revolution in Rumänien. Er setzte sich, wie andere Revolutionäre auch, für die nationale Unabhängigkeit ein.

Foto: Rothe

Charta der Vielfalt

„Rockwell Collins Deutschland GmbH“ gewürdigt

Die Stadt Heidelberg hat die „Rockwell Collins Deutschland GmbH“ für die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ gewürdigt.

Der Geschäftsführer von „Rockwell Collins Deutschland“, Dr. Artur Redeker (2.v.r.), und Personalchefin Katja Srajek (l.) begrüßten Ende Juni Bürgermeister Wolfgang Erichson und die Leiterin des Amtes für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg, Dörthe Domzig, und stellten ihr Unternehmensleitbild vor.



Foto: Rothe

Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichten sich die Unternehmen,

ein Arbeitsumfeld zu schaffen, frei von Vorurteilen, also zur Wertschätzung aller Mitarbeiter/-innen, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Die Stadt Heidelberg verfolgt vergleichbare Ziele: Bereits 2007 hat sie die „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern“ unterzeichnet. Der zweite Gleichstellungsaktionsplan der Stadt steht für gleichwertige Lebensbedingungen und gleiche Teilhabe für Frauen und Männer in Heidelberg. Mehr unter www.heidelberg.de/chancengleichheit.cca

Service

BÜRGERSERVICE

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg; Tel. 06221 58-10580.

ABFALL-HOTLINE

Tel. 06221 58-29999 (Mo-Do 7.30 bis 16 Uhr, Fr 7.30 bis 13 Uhr)

RECYCLINGHÖFE

Öffnungszeiten: Recyclinghof (RH) Oftersheimer Weg und RH Abfallentsorgungsanlage Mitteltewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsanganlage Emmertsgrund, RH Parkplatz Stiftsmühle und RH am Erzeugergroßmarkt: Mo-Fr 8-12 Uhr, 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

FUNDBÜRO

Heidelberger Dienste gGmbH, Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Hospitalstr. 5, Tel. 06221 653797

BÜRGERÄMTER

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 06221 58-13810 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 06221 58-13850 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstr. 13, Tel. 06221 58-13820 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Kirchheim: Schwetzingen Str. 20, Tel. 06221 58-13860 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 06221 58-47980 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr), Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 06221 58-13760

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 06221 58-13830 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 06221 58-13870 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 06221 58-13880 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Wieblingen: Mannheimer Str. 259, Tel. 06221 58-13890 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 06221 58-13840 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Str. 116, Tel. 06221 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle) (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr)

Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

BÜRGERBEAUFTRAGTER

Roland Blatz, Tel. 06221 58-10260 oder 58-10270; Rathaus, Zimmer 216.

LOB UND KRITIK

Nicola Ullrich, Tel. 06221 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

TOURIST-INFORMATION

Öffnungszeiten am Hauptbahnhof: 9 bis 19 Uhr, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr, Tel. 06221 19433

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Mittelstandslotse Andreas Hilprecht, Tel. 06221 58-30004, E-Mail: andreas.hilprecht@heidelberg.de

KURPFÄLZISCHES MUSEUM

Hauptstr. 97, Tel. 06221 58-34020 (Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen)

MUSIK- UND SINGSCHULE

Kirchstr. 2, Tel. 06221 58-43500 (Mo-Mi 10-16.30 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr geschlossen)

STADTBÜCHEREI

Poststr. 15, Tel. 06221 58-36100 (Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr)

THEATER & ORCHESTER

Kasse/Vorverkauf: Tel. 06221 58-20000 und 4332212, E-Mail: tickets@theater.heidelberg.de

ZOO HEIDELBERG

Tiergartenstr. 3, Tel. 06221 64550 (täglich 9-19 Uhr)

SCHWIMMBÄDER

Hallenbad Köpfel

Tel. 06221 513-2880 (Mo, Di, Mi, Fr 7-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Sa, So 10-18 Uhr)

Thermalbad

Tel. 513-2877 (täglich 8-20 Uhr)

Tiergartenbad

Tel. 513-4420 (täglich 9-20 Uhr)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Amtsleitung:

Achim Fischer (af)

Redaktionsleitung: Eberhard Neudert-Becker (neu)

Mitwirkende: Christiane Calis (cca), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Claudia Kölbl (kö), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Diana Scharl (ds)

Layout: srg, **Grafik:** Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Bebauungsplan Rohrbach – Am Holbeinring

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 02.07.2009 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich Sickingenstraße, Römerstraße, Am Rohrbach und Fabrikstraße einen Bebauungsplan aufzustellen. Der Aufstellungsbeschluss wurde am 08.07.2009 im Heidelberger Stadtblatt öffentlich bekannt gemacht.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Ziele und Zwecke der Planung, vorhandene Planungsalternativen sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung sollen nunmehr im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) während einer Informationsveranstaltung **am Dienstag, 26. Juli 2011, um 18:30 Uhr, in der Eichendorffsporthalle, Heidelberger Straße 52, 69126 Heidelberg** öffentlich erläutert werden. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.

Es wird darauf hingewiesen, dass Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt ist, ebenfalls zum Erörterungstermin eingeladen sind.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Planunterlagen **vom 18.07.2011 bis einschließlich 12.08.2011** im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen und im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg einzusehen.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten

Montag 8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch 8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten werden Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten unter der Telefonnummer 06221 58-23140 erteilt.

Anregungen zur Planung können schriftlich oder mündlich zur Niederschrift während der Informationsveranstaltung sowie während der Auslegungsfrist im Technischen Bürgeramt und im Internet vorgebracht werden.

Heidelberg, den 08.07.2011

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Verordnung der Stadt Heidelberg über das Grabungsschutzgebiet Heiligenberg vom 30.06.2011

Aufgrund von § 22 des Denkmalschutzgesetzes vom 6. Dezember 1983 (GBl. S. 797), zuletzt geändert durch Verordnung vom 25. April 2007 (GBl. S. 252), verordnet der Gemeinderat der Stadt Heidelberg:

§ 1

Grabungsschutzgebiet Heiligenberg

Das in § 2 näher beschriebene Gebiet am Heiligenberg in den Heidelberger Stadtteilen Handschuhsheim und Neuenheim wird zum Grabungsschutzgebiet erklärt.

§ 2

Grenzen des Grabungsschutzgebietes

Die Grenzen des Grabungsschutzgebietes ergeben sich aus dem als Anlage zu dieser Rechtsverordnung beigefügten Lageplan im Maßstab 1:5.000. Der Lageplan ist zur kostenlosen Einsicht durch jedermann im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg, während der Sprechzeiten niedergelegt. Aus dem niedergelegten Lageplan ergibt sich, dass sich das Grabungsschutzgebiet über den gesamten Berg Rücken des Heiligenbergs erstreckt und die Flurstücke Nr. 15771, 15771/1 und Teile von Nr. 15757 umfasst. Es schließt die Kulturdenkmale Aussichtsturm beim Stephanskloster, Ruine des Stephansklosters, Ruine des Michaelsklosters, Thingstätte, Schacht Heidenloch, Freischarenschanze und darüber hinaus die vorgeschichtlichen Wallanlagen mit ein.

§ 3

Schutz von Kulturdenkmälern

(1) Geschützt sind die im Boden liegenden Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung.

(2) Kulturdenkmale im Sinne von Absatz 1 sind die sichtbaren und unsichtbaren (im Boden verborgenen) Reste der vorgeschichtlichen bis mittelalterlichen Befestigungsanlagen sowie die sichtbaren und unsichtbaren Überreste von Siedlungen und Gräbern aus der selben Zeit in beweglicher und unbeweglicher Form.

(3) Dazu gehören insbesondere:

1. Trockenmauern, Wallanlagen, gemörtelte Mauern, Steinsetzungen, Grabenanlagen, künstlich angelegte Podien (Verebnungen) und Terrassen im Hang, Toranlagen, Ruinen, Brunnenschächte;

2. Reste von Siedlungstätigkeit in Form von Siedlungsbefunden (Gebäudespuren, Verfä-

Wir trauern um

**Herrn Direktor
Hans Heinz Scherrmann**

der am 01. Juli 2011 im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Herr Scherrmann hat sich während seiner nahezu 25-jährigen Tätigkeit bei der Stadt Heidelberg, insbesondere als langjähriger Leiter des ehemaligen Hochbauamtes, durch vorbildliche Pflichterfüllung, großes Engagement und hohe soziale Kompetenz ausgezeichnet und sich dadurch Achtung und Wertschätzung erworben.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Stadt Heidelberg

Dr. Eckart Würzner Oberbürgermeister	Norbert Schweigert Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
--	--

bungen im Boden) und zugehörigen Gegenständen und Artefakten (z. B. Keramikscherben, Steinartefakte, Knochen, Metallgegenstände, Depots von Gegenständen);

3. Bestattungen und Gräber (Skelett- und Brandbestattungen) mit ihren dinglichen Beigaben (z. B. Schmuck, Waffen, Tongefäße) und Konstruktionsbestandteilen (z. B. Grabkammern, Grabbauten, Grabhügel, Kreisgräben).

§ 4

Genehmigungspflichten

(1) Im Grabungsschutzgebiet dürfen Arbeiten, durch die verborgene Kulturdenkmale zutage gefördert und gefährdet werden können, nur mit Genehmigung der höheren Denkmalschutzbehörde (Regierungspräsidium Karlsruhe) vorgenommen werden (§ 22 Abs. 2 Satz 1 DSchG).

(2) Der Genehmigung bedürfen insbesondere:

1. Vorhaben hinsichtlich baulicher Anlagen, anderer Anlagen und Einrichtungen im Sinne der Landesbauordnung von Baden-Württemberg, auch wenn sie keiner baurechtlichen Genehmigung bedürfen, soweit sie mit Erdarbeiten verbunden sind;
2. die Anlage von Straßen, Plätzen und Wegen;
3. die Errichtung oder Änderung von Mauern oder anderen Einfriedungen;
4. Das Verlegen unterirdischer Leitungen aller Art sowie das Aufstellen von Masten und Unterstützungen;
5. die Änderung der bisherigen Bodengestalt durch Abgrabung, Auffüllung oder Aufschüttung.

(3) Unterhaltungsmaßnahmen sind nicht genehmigungspflichtig. Unberührt bleibt ferner die bisherige land- und forstwirtschaftliche Nutzung.

(4) Die Genehmigung wird erteilt, wenn die Arbeiten die geschützten Gegenstände nicht gefährden. Die Genehmigung kann mit Bedingungen und Auflagen zur Sicherung der Bergung geschützter Gegenstände verbunden werden.

(5) Sind Arbeiten nach den Absätzen 1 und 2 nach anderen Vorschriften genehmigungs-

pflichtig, tritt die Zustimmung des Regierungspräsidiums Karlsruhe an die Stelle seiner Genehmigung.

§ 5

Ordnungswidrigkeiten

Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne Genehmigung der höheren Denkmalschutzbehörde (Regierungspräsidium Karlsruhe) die in § 4 Abs. 1 und 2 bezeichneten Handlungen vornimmt oder den in der Genehmigung enthaltenen Auflagen oder Bedingungen zuwiderhandelt, handelt ordnungswidrig im Sinne des § 27 Abs.1 Nr. 1 DSchG. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 51.129,19 Euro, in besonders schweren Fällen bis zu 255.645,94 Euro geahndet werden.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Heidelberg, den 30.06.2011

Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

des Regierungspräsidiums Karlsruhe nach § 47 Abs. 5a BImSchG

Das Regierungspräsidium Karlsruhe führt derzeit die Fortschreibung des Luftreinhaltplans für den Regierungsbezirk Karlsruhe gemäß § 47 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) durch. Die sechs Teilpläne mit Umweltzonen in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Mühlacker und Pfingsttal enthalten u.a. bisher Fahrverbote für Fahrzeuge mit roter Plakette ab 01.01.2012.

Der Entwurf der Fortschreibung sieht folgende zusätzliche Maßnahme vor:

F 1 ganzjähriges Fahrverbot in der Umweltzone für Kraftfahrzeuge der Schadstoffgruppen 1, 2 und 3 nach der Kennzeichnungs-

Fortsetzung auf Seite 11

verordnung ab 01.01.2013, d.h. Kraftfahrzeuge mit grüner Plakette frei.

Eine Ausfertigung des Entwurfs der Fortschreibung liegt in der Zeit vom 18.07.2011 bis einschließlich 05.09.2011 während der Dienststunden sowohl beim

- Regierungspräsidium Karlsruhe, Schlossplatz 1–3, Zimmer 047, EG (Eingang rechts) 76131 Karlsruhe

als auch bei der

- Stadt Heidelberg im Technischen Bürgeramt Kornmarkt 1, EG 69117 Heidelberg zur Einsichtnahme aus.

Der Entwurf kann außerdem auf der Homepage der Stadt Heidelberg (www.heidelberg.de) eingesehen werden. Auf der Homepage des Regierungspräsidiums Karlsruhe (www.rp-karlsruhe.de) sind zusätzlich die der Fortschreibung zugrundeliegenden Maßnahmenbewertungen zu finden.

Zu dem Entwurf kann bis einschließlich 19.09.2011 schriftlich gegenüber dem Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 54.1, 76247 Karlsruhe, Stellung genommen werden. Fristgemäß eingegangene Stellungnahmen werden bei der Entscheidung über die Annahme des Plans angemessen berücksichtigt.

Karlsruhe, den 07.07.2011
Regierungspräsidium Karlsruhe

BEKANNTMACHUNG

Die Bahn fördert Lärmschutzmaßnahmen in Schlierbach

Die Bahnstrecke Heidelberg-Schlierbach ist in die Prioritätenliste des **Lärmsanierungsprogramms an Schienenwegen des Bundes aufgenommen** worden. Seit 1998 wendet der Bund in diesem Programm erhebliche finanzielle Mittel zur Verbesserung des Lärmschutzes durch Schallschutzfenster oder Lärmschutzwände an stark befahrenen Bahnstrecken auf.

In einer schalltechnischen Untersuchung wurden unter Berücksichtigung der baulichen und topographischen Situation die Schallpegel für jedes Gebäude berechnet. Im Rahmen des Programms sind an diesem Streckenabschnitt der Bau von Lärmschutzwänden sowie der Einbau von Schallschutzfenstern förderfähig.

Die Ergebnisse der Untersuchung und die möglichen Maßnahmen werden am **20. Juli 2011, 19:00 Uhr im Saal der Berggemeinde Schlierbach, Am Gutleuthofhang 11, 69118 Heidelberg** vorgestellt. Alle betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner – siehe Liste – sind zu dieser Infoveranstaltung der DB ProjektBau herzlich eingeladen.

Betroffene Gebäude in Schlierbach:

- Am Aukopf 20
- Am Gutleuthofhang 1, 2, 3, 5
- Am Rosenbusch 1, 1a, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 14a, 16
- Am Schlierbachhang 53, 55, 57, 66, 68, 70, 72
- Am grünen Hag 4, 4a, 6, 6a, 8, 10, 10a,

- 12, 12a, 14, 14a, 16, 18, 20, 22, 22/2, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46
- Gutleuthofweg 2, 2a, 4, 6, 8, 10, 12, 12a, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 28/1, 28/2, 28b, 28c, 30, 30a, 30b, 30c, 30d, 32, 32/1, 32/2, 32/3, 32/4, 32/5, 34, 36, 38, 42, 50
- Hausackerweg 1, 2, 3, 3a, 3b, 4, 5, 5a, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 15a, 17, 17a, 19, 21
- Hermann-Löns-Weg 6, 8, 10, 12, 14, 14a, 16, 16a, 18, 18a, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 32a, 34, 36, 36a, 40, 40a, 42, 60
- Häfnergäßchen 2, 2/2, 4, 6
- Im Anger 1, 3, 4, 5, 6
- Im Höllengrund 2
- Im Lindenried 1
- Im Wiesengrund 1, 2, 3, 4, 6
- In der Aue 3, 4, 4a, 4b, 5, 6, 8a, 10, 10a, 10b, 10c, 10d
- In der Unteren Rombach 2b, 6, 6a, 8/5, 8/6, 8/7, 8/8, 8/9, 8/10
- Jägerpfad 1, 3, 6
- Kronenweg 1, 2, 3, 5, 7, 9
- Maisenbachweg 1, 3, 5, 7, 9
- Mühlenweg 1, 1a, 2b
- Mümmelmannweg 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8
- Rombachweg 1, 2, 3, 4, 5
- Schlierbacher Landstraße 9, 15, 100, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 130, 130a, 130b, 130c, 132, 132a, 132b, 134, 136, 136a, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 190, 198, 200a
- Valerieweg 2
- Wolfsbrunnensteige 1, 1a, 2, 2b, 2/2, 4, 6, 8, 10
- Zechnerweg 1, 1a, 3, 4, 6

ÖFFENTLICHE ERINNERUNG

An die Zahlung folgender Forderungen wird erinnert:

- Abschluss- und Vorauszahlungen von Steuern, Gebühren und Beiträgen aus Erst- oder Nachveranlagungen nach den zugestellten Bescheiden bzw. Zahlungsaufforderungen, soweit die Zahlungsfrist bereits abgelaufen ist.

Wird eine Steuer nicht rechtzeitig gezahlt, so werden vom Fälligkeitstag ab die gesetzlichen Säumniszuschläge berechnet.

Gleiches gilt für sonstige städtische Steuernachforderungen, deren Fälligkeit im Einzelfall besonders festgesetzt oder vereinbart wurde und inzwischen eingetreten ist, sowie für fällige Gebühren und Beiträge.

Teilnehmer am Bank- oder Postscheckeinzugsverfahren werden gebeten, selbst keine Zahlung zu veranlassen. Für diesen Personenkreis gilt die „Öffentliche Erinnerung“ nicht.

Ferner erinnert das Kassen- und Steueramt daran, dass jeder Halter eines Hundes im Stadtkreis Heidelberg verpflichtet ist, innerhalb eines Monats nach Beginn des Haltens oder nachdem der Hund das steuerpflichtige Alter von drei Monaten erreicht hat, dies dem

**Kassen- und Steueramt
der Stadt Heidelberg
Friedrich-Ebert-Platz 3
(Erdgeschoss, Zi. 9A), Tel. 58-14360**

Stadt Heidelberg

Die Stadt Heidelberg verkauft im Stadtteil Kirchheim

ein ehemaliges Pumpenhaus der Bahn

gegen Gebot.

Das Grundstück ist ca. 590 m² groß, das vorhandene Gebäude kann in ein Wohnhaus umgebaut werden. -

Weitere Informationen unter: www.heidelberg.de (Planen, Bauen, Wohnen/Pacht und Verkauf) -

Die Aufhebung dieser Ausschreibung bleibt vorbehalten.

Anfragen und schriftliche Gebote werden bis

Montag, 19. September 2011 (Ausschlussfrist) erbeten an: -

**Stadt Heidelberg -
Amt für Liegenschaften -
Postfach 10 55 20 -
69045 Heidelberg -
Tel. 06221 58-15130 -
Fax 06221 58-48230 -
E-Mail: Liegenschaftsamt@Heidelberg.de -**

mitzuteilen. Vom Ende der Hundehaltung ist innerhalb eines Monats die genannte Stelle zu benachrichtigen. Wer diese **Fristen** nicht beachtet, muss mit einem Verwarnungs- oder Bußgeld nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten rechnen.

Bankverbindungen der Stadt Heidelberg:

Sparkasse Heidelberg
Kto. 24007, BLZ 672 500 20

Sparkasse Heidelberg
Kto. 3999, BLZ 672 500 20
(nur für Bußgelder/Verwarnungen)

Heidelberger Volksbank eG
Kto. 20251000, BLZ 672 900 00
Volksbank Kurpfalz H + G Bank eG
Kto. 60360600, BLZ 672 901 00

Sparkasse Heidelberg
Kto. 9054367, BLZ 672 500 20
(nur für Forderungen des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung)

Wir bitten um Beachtung!

**Stadt Heidelberg
Kassen- und Steueramt**

AUSSCHREIBUNG

**Verhandlungsverfahren nach VOF
Stadt Heidelberg, Gebäudemanagement**

HDH11 Stadt Heidelberg,
Gebäudemanagement
Projekt: Erweiterung und
Sanierung der Julius-
Springer-Schule,
Rohrbacher Straße 96
in 69123 Heidelberg
Leistung: Objektplanungsleistung nach § 33 HOAI,
Leistungsphasen 2-9

Zahl der Teilnehmer: 3-5

Ausführungszeit: November 2011 bis
Dezember 2017

Abgabetermin: Dienstag, 09.08.2011,
16.00 Uhr, Gebäudemanagement, Friedrich-Ebert-Anlage 50
Zimmer-Nr. 102

Die Bewerbungsunterlagen können bis **Freitag, 05.08.2011** über Josef.Blum@Heidelberg.de angefordert werden.

Der Volltext der Veröffentlichung kann unter <http://ted.europa.eu> sowie <http://heidelberg.de/ausschreibungen> und <http://auftragsboerse.de> eingesehen werden.

BEZIRKSBEIRAT SCHLIERBACH

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirats Schlierbach am **Donnerstag, 21. Juli 2011, um 18 Uhr, Stadtteilverein Schlierbach, Schlierbacher Landstraße 130.**

Auf der Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung** stehen folgende Punkte:

1. Lärmsanierung an der Bahnlinie Strecke Schlierbach
2. Informationen zu Bebauungsplänen im Stadtteil, Antragsteller: Aus der Mitte des Bezirksbeirates
2.1 Informationen zu Bebauungsplänen im Stadtteil
3. Verschiedenes

„Ein offenes Haus für alle Bürger“

Peter Spuhler blickt zurück auf sechs Jahre Intendanz in Heidelberg

Er steht für den Neubeginn am Heidelberger Theater: Peter Spuhler hat es geschafft, die Menschen in Heidelberg zu begeistern – für die Arbeit des Theaters und Orchesters und nicht zuletzt auch für die Sanierung und Erweiterung der Städtischen Bühne im Herzen der Altstadt. Mehr als eine Million Zuschauer in über 6.000 Vorstellungen und eine Steigerung der Abonnentenzahlen um 50 Prozent – das ist die beachtliche Bilanz des 46-jährigen Intendanten, der ab der nächsten Spielzeit ans Badische Staatstheater Karlsruhe wechselt. Ein Rückblick.

Herr Spuhler, an welche Heidelberger Besonderheit werden Sie sich auch in 30 Jahren noch erinnern?

Spuhler: Zum einen die große Herzlichkeit der Heidelberger, zum anderen die große Vorsicht im Hinblick auf Veränderungen.

Was war in künstlerischer Hinsicht Ihre wegweisendste Weichenstellung in Heidelberg?

Spuhler: Eine neue Idee von Theater: ein offenes, kommunikationsfreudiges Haus im Herzen der Stadt für alle Bürger. Wir haben erstmals Inszenierungen für Kinder ab zwei Jahren gemacht, Konzerte für Schwangere. Und ich freue mich, dass wir eine 100-jährige Abonnentin haben. Wir konnten Menschen für das Theater begeistern, die sich vorher nicht dafür interessiert haben. Über eine Million Besucher in



„Du hast die Menschen dieser Stadt erreicht“, resümierte OB Dr. Eckart Würzner bei der offiziellen Verabschiedung von Peter Spuhler am 10. Juli. Zum Dank ernannte Würzner den scheidenden Intendanten zum Ehrenmitglied des Theaters und Orchesters Heidelberg.

Foto: Rothe

sechs Jahren sprechen eine eindeutige Sprache. Gleichzeitig war das Heidelberger Theater „Innovationszentrum“.

Vor dem Hintergrund Ihrer Heidelberger Erfahrung betrachtet: Gibt es etwas, das Sie in Karlsruhe ganz anders machen werden?

Spuhler: Jede Stadt ist anders – also muss auch Theater für die Stadt anders sein. Offenheit als wichtige Ei-

genschaft des Theaters will ich aber unbedingt beibehalten.

Wollen Sie jemals wieder zelten?

Spuhler: Ich werde vielleicht wieder zelten müssen: auch in Karlsruhe steht eine Generalsanierung an. Damit habe ich nicht gerechnet – werde aber, wie hier, versuchen, mich der Herausforderung bestmöglich zu stellen. Ich freue mich auf die neue Stadt – aber ich werde Heidelberg sehr vermissen. Danke an alle!

ⓘ Theater in Zahlen

Seit Beginn der Intendanz von Peter Spuhler im Herbst 2005 arbeiteten 2.571 Mitarbeiter beim Theater und Orchester Heidelberg. 6.437 Vorstellungen gingen über die Bühne. Peter Spuhler und sein Team feierten 213 Premieren, 265 Konzerte und 34 Festivals mit insgesamt 1.050.325 Besuchern.

Kurz gemeldet

„Bal populaire“

Am Donnerstag, 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, schenkt das Montpellier-Haus den Heidelbergern ein Stück Frankreich und feiert im Hof der Kettengasse 19 den „Bal populaire“. Ab 20 Uhr sorgt die Compagnie Trottinette aus Montpellier für Stimmung. Isa und ihre Gitarre verführen mit Klassikern des französischen Chansons. Ab 22 Uhr wird auf französische Hits der 60er bis 2000er im Haus getanzt. Natürlich gibt es auch kulinarische Köstlichkeiten und reichlich Wein aus Südfrankreich. Der Eintritt ist frei.

Liederabend



Als Kinder sangen sie zusammen im Leipziger Thomanerchor, heute sind gemeinsame Auftritte eine Rarität. Der Tenor Christoph Genz und der Bariton Stephan Genz gehören zu den profiliertesten Lied-Oratorien-Sängern Deutschlands. Bei den Schlossfestspielen sind sie am 19. Juli um 20 Uhr im Königssaal zu Gast mit dem Liederabend „Schwanengesänge & Duette“. Infos und Karten unter www.heidelbergerschlossfestspiele.de

Projekt „Pest“

Die junge Theater- und Performancegruppe „Rampig“ präsentiert ab 15. Juli ihr neues Projekt „Pest“ im Haus der Jugend. Rampig nutzt den literarischen Text des Romans „La Peste“ von Albert Camus für eine tiefgründige Analyse aktueller gesellschaftlicher Missstände. Die Geschichte bildet die Grundlage für mehrere Performances, in denen der Kampf des Menschen gegen physische und moralische Zerstörung reflektiert wird. Zwanzig junge Künstler unterschiedlicher Sparten setzen sich künstlerisch mit den modernen Seuchen und ihrer Auswirkung auf das Individuum auseinander. Premiere ist am 15. Juli um 20 Uhr. Karten: Haus der Jugend, Römerstraße 87, Telefon 06221602926 oder karten@rampig.de.

Brentano-Preis



Am 19. Juli, 19.30 Uhr, verleiht die Stadt Heidelberg den Clemens-Brentano-Preis an Wolfgang Herrndorf. Der Autor erhält den Preis für seinen Roman „Tschick“, der mittlerweile zum Bestseller avanciert ist. Für den erkrankten Herrndorf nimmt die Autorin Kathrin Passig die Auszeichnung entgegen. Sie wird aus dem preisgekrönten Roman lesen. Die Preisverleihung ist öffentlich und findet in der Stadtbücherei statt.